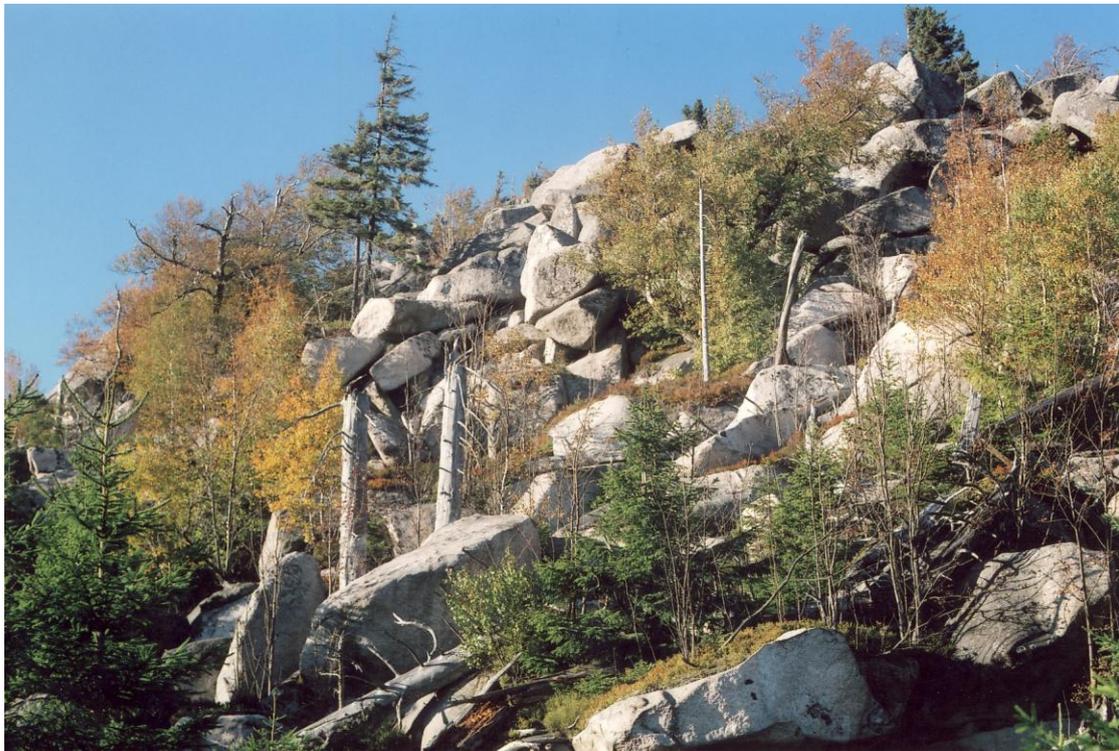




# **G 11**

## **Natürliche Fichtenwälder und Waldentwicklungsmaßnahmen im NLP Harz, Besichtigung Naturerlebniszentrum HohneHof**



**Ganztags-Exkursion  
Samstag, den 1. Juni 2013**

**Leitung  
Andreas Pusch  
Nationalpark Harz**

# 1. Überblick

Leitung: Andreas Pusch, NLP Harz  
Tel: 0171-9729007

Führung: Andreas Pusch  
Tel: 0171 9729007  
Sabine Mané  
Tel.: 0172 1637074

Programm:

<b>Zeitplan</b>	<b>Samstag, 01. 06. 2013</b>
<b>8:00 Uhr</b>	Abfahrt ab Katzenteichparkplatz, Wernigerode
<b>8:30 Uhr</b>	Ankunft in Drei Annen Hohne, Start der Wanderung
<b>Ca. 14:00 Uhr</b>	Ankunft am Hohnehof, Besichtigung des Naturerlebnis zentrums
<b>bis ca.16:30 Uhr</b>	Einkehrmöglichkeit am Hohnehof, danach Rückfahrt
<b>ca. 17:00 Uhr</b>	Ankunft in Wernigerode

## 2. Exkursionsbeschreibung

Der Nationalpark Harz ist einer der größten Waldnationalparks in Deutschland mit einer einzigartigen Naturlandschaft und er ist der einzige länderübergreifende Nationalpark.

Mit einer Flächengröße von ca. 24.700 ha, davon 15.800 ha in Niedersachsen und 8.900 ha in Sachsen-Anhalt nimmt er etwa 10% der Waldfläche des Harzes ein.

Der Nationalpark Harz erstreckt sich von Herzberg im Süden über den Brocken bis nach Bad Harzburg und Ilsenburg im Norden.

Zu 96% der Fläche ist er mit Wald bedeckt. Weitere Besonderheiten des Hochharzes wie Moore, Blockhalden, Granitklippen und Bergbäche prägen dieses Schutzgebiet.

Über die Hälfte der Nationalparkfläche befinden sich bereits jetzt in der Kernzone ohne jegliche Bewirtschaftung.

Bis 2022 sollen mindestens 75% der Fläche der Naturdynamik unterliegen, das ist die Empfehlung der IUCN für die international anerkannte Nationalparks.

Die Wälder der Waldentwicklungszone sind teilweise stark anthropogen beeinflusst, so durch veränderte Standortverhältnisse in Form von Stickstoffeinträgen und Bodenversauerung, gestörte Baumartenzusammensetzung und gleichaltrigen, großflächigen, strukturarmen Fichtenreinbeständen.

Die aktuelle Baumartenverteilung ist z. Zt. 82% Fichte, 12% Buche und 6% Sonstiges Laubholz, potentiell beträgt der Laubbaumanteil ca. 70%.

Aus diesen Gründen heraus sind in der Naturentwicklungszone des Nationalparks Harz waldbauliche Maßnahmen legitim und notwendig, das spiegelt sich im Nationalparkplan wider. Diese Maßnahmen gehen einher mit der Regulierung der Schalenwildbestände und dem Borkenkäfermanagement.

Die Exkursion führt von Drei Annen Hohne durch die Naturentwicklungszone des Nationalparks bis in die natürlichen Fichtenwälder der Hochlagen im Bereich der Hohneklippen.

Maßnahmen der Waldentwicklung ( Durchforstungen, Laubbaumpflanzungen ) werden ebenso erläutert wie das Prinzip des Prozessschutzes in natürlichen Wäldern, in denen seit Jahrzehnten keine Eingriffe stattgefunden haben.

Die Notwendigkeit von Maßnahmen der Wildbestandsregulierung wird diskutiert.

Abschließend wird das Naturerlebniszentrum „ HohneHof“ besichtigt, wo auch die Möglichkeit der Einkehr besteht.



### 3. Vorstellung der Exkursionspunkte

#### Exkursionspunkt 1: Waldentwicklung in Schutzgebieten

- Wanderung durch Fichten- Reinbestände auf Buchenstandorten als Folge Jahrhunderte langer Bewirtschaftung
- Fichtenaltholz mit Voranbau von Buchen und Bergahornen zu Initiierung der natürlichen Rückkehr der ehemals heimischen Laubbaumarten

#### Abt. 163a2

Wuchsgebiet Harz  
Wuchsbezirk Hochharz, 601 – 700m über NN  
Standortbeschreibung: HffM2

Fi- Reinbestand, 33- jährig, einschichtig

Maßnahmen: - Strukturdurchforstung  
- Schadholtzaufarbeitung

#### Abt. 162 a6

Wuchsgebiet Harz  
Wuchsbezirk Hochharz, 601 – 700 m über NN  
Standortbeschreibung: HffM2

Fi- Reinbestand, mittleres Baumholz, einschichtig, 117- jährig  
Unterstand : Voranbau Rotbuche auf 1,8 ha , 16- jährig

Maßnahmen: - Nachlichtung des Oberstandes,  
- Zaunabbau

#### Abt. 165 a6

Wuchsgebiet Harz  
Wuchsbezirk Hochharz, 601 – 700 m über NN  
Standortbeschreibung: HffM2

Fi- Reinbestand, einschichtig, 102 – jährig

Maßnahmen: - 2012 – Altdurchforstung / Vorbereitungshieb für die Einbringung von Laubholz

Diskussion: - Umwandlung von strukturarmen nicht standortgerechten Fi- Beständen in Laubholz durch aktive Maßnahmen

- Stabilisierung jüngerer Fichtenbestände durch Strukturdurchforstung
- 1/3 – Regelung als eine Maßnahme zur Eingriffsreduzierung (Referenzflächen )

## Trudenstein

Der Trudenstein ist ein Granitfelsen auf einer Höhe von 670 m NHN am Glashüttenweg. Seit 1894 kann der Felsen über eine stählerne Leiter bestiegen werden. Seinen Namen verdankt der Felsen der gewissen Ähnlichkeit mit einer Trude, abgeleitet von „Druide“. So bezeichneten die Kelten Frauen, die die Naturmächte beschwören und in die Zukunft sehen können. „Trud“ ist im Harz eine Bezeichnung für Hexe. Vom Trudenstein hat man einen tollen Ausblick über den Ost- und Südharz.

## Exkursionspunkt 2: Übergang von der Waldentwicklungs- in die Naturdynamikzone

In dieser Höhenlage ist der natürliche Grenzbereich von Buchen- zu Fichtenwäldern. In der Naturdynamikzone finden keine Eingriffe mehr statt.

Diskussion:

- Borkenkäfermanagement
- Natürliche Fichtenwaldgesellschaften

## Exkursionspunkt 3: Hangmoor unter den Leistenklippen

In den forstlichen Klimastufen Hff und Kff befinden sich auf Grund der hohen Niederschläge und der niedrigen Temperaturen die höchsten Anteile an stauwasserbeeinflussten Standorten.

Das Moor unter den Leistenklippen ist ein typisches Hangmoor. Es liegt zwischen 810 und 875 m über NHN. Die waldfreie Fläche des Moores beträgt 1,96ha, dazu kommt ein 1,45 ha großer Fichtenmoorwald. Das Moor wird von allen Seiten von Fichtenforsten oder naturnäheren Fichtenwäldern umgeben.

Zur Entstehung des Moores gibt es bisher keine Erkenntnisse. Die Vegetation zeigt, dass die Mächtigkeit des Moores eher gering ist.

## Leistenklippe

Die Leistenklippe ist mit 900,6 m NHN die höchste Erhebung des Hohnekamms. Dieser umfasst einen 3km langen Höhenzug zwischen Brocken und Drei Annen Hohne. Charakteristisch sind die bizarren Granitformationen im Ergebnis der typischen Wollsackverwitterung.

Die Leistenklippen sind einer der attraktivsten Aussichtsfelsen des Harzes.

Bereits 1898 sind sie mit einer stählernen Leiter begehbar, diese frühzeitige Erschließung für Wanderer erfolgte durch den Harzklub.



Leistenklippe

Foto: Mané

### Exkursionspunkt 4: Fichtenwald auf blocküberlagerten Standorten

- Höhenlage über 800 m, Kff
- Fichtenwälder in der Naturdynamikzone
- Hoher Anteil an Eberesche mit starken Verbiss- und Schälsschäden

Die Klippenbereiche des Hohnekamms sind mit dem Karpatenbirken-Fichtenwald bestockt. Im Gebiet, das durchwandert wird, ist diese Waldgesellschaft 1967 von dem hallischen Naturwaldforscher Gerhard Stöcker (1932-2003) beschrieben worden. Der lockere Fichtenbestand ist reich an Birken, Ebereschen und Zwergsträuchern. Die lichten Felspartien sind sehr kryptogamenreich.

### Wanderung durch sehr naturnahe Fichtenwälder- NSG „Hölle“

#### Abt. 384b

Wuchsgebiet Harz

Wuchsbezirk Hochharz, >800m über NN

Hochlagenfichtenwald, zweischichtig  
281- jährig

Unterstand als Folgebestand, 44- jährig, aus Naturverjüngung  
Sonderbiotop

Seit 1937 unter Naturschutz

## Exkursionspunkt 5: Borkenkäfermanagement im Nationalpark Harz

### Abt. 187 a1

Wuchsgebiet Harz

Wuchsbezirk Hochharz, 601 -700 m über NN

Standortbeschreibung: HfSZ2 ( Skelettgesteinsboden )

Im 500m- Streifen

Fichtenreinbestand, einschichtig, 127- jährig

Borkenkäfermanagement:

- konsequente Bekämpfung im 500m- Streifen
- abgestufte Intensität der Bekämpfung in der Naturentwicklungszone
- keine Maßnahmen in der Naturdynamikzone ( außer Verkehrssicherung an öffentlichen Straßen und im 500m- Streifen )

## Naturerlebniszentrum „ Hohnehof“

Das Naturerlebniszentrum HohneHof wurde nach Abschluss umfangreicher Sanierungsarbeiten im Juni 2011 eröffnet.

Das Haus möchte mit zahlreichen Naturerlebnisangeboten insbesondere Familien mit Kindern für die Natur und den Nationalpark begeistern. Es ist Ausgangs- und Endpunkt für vielseitige Naturerlebniszwanderungen, die sowohl individuell möglich sind, aber auch durch Nationalparkmitarbeiter begleitet werden. Seinen besonderen Charme erreicht das Haus durch seine wechselvolle Geschichte, die bis in das 17. Jahrhundert zurück reicht, wo es einst als „gräflich-stollbergischer Meyerhof“ entstanden ist. Die Reste damaliger Fachwerkbauweise sind, trotz Umbau und Modernisierung, erhalten geblieben und für Besucher sichtbar.

Durch die unmittelbare Nähe zum Löwenzahn-Entdeckerpfad sind Familien mit Kindern die wichtigste Zielgruppe, an die sich die Angebote rund um das Haus richten. So laden zum Beispiel die „Weltenschaukel“ und das Heupferd zum Spielen und Klettern ein und eine Forscherecke im Haus zum Entdecken und Lernen in der Natur. Unter dem Alleinstellungsmerkmal „Sagenumwobene Bergwildnis“, das sich der Nationalpark gegeben hat, gibt es hier viele Gestaltungselemente, die die Phantasie großer und kleiner Besucher anregen sollen.

Besonderer Beliebtheit erfreuen sich auch die Nationalpark-Pferde Max und Eros, die als „Bewohner“ mit zum HohneHof gehören. Neben ihrer Arbeit im Wald sind die Pferde auch Begleiter bei Wandertouren durch den Nationalpark und dabei besonders für Kinder ein besonderes Erlebnis.

Auch wenn die Gestaltung im und um das Haus noch nicht abgeschlossen ist, so erfreut sich das Haus wachsender Beliebtheit, sowohl bei Besuchern aus der Region, als auch bei Gästen, die hier ihren Urlaub verbringen.

## 4. Anlagen



